

Nicht Menschenwillkür, Gottes Wille schickt mich,
des Gottes, der die Menschentränen zählt.
Er sprach zu mir: „Dies Land hat viele Herrscher,
doch keinen Herrn — hat Richter, doch kein Recht.
35 Dies Land hat Äcker, aber keine Saat,
hat Schwert und Lanzen, aber keinen Pflug.
Nur wer die Körner zählt des märk'schen Sandes,
der zählt die Wundenmale Brandenburgs.
Du bring ihm Frieden, seinen Kindern Brot,
40 vor Rosseshufen schirme seine Felder,
der Armut Hütte wider Feuersbrunst!“
So heil'gen Auftrag hab' ich übernommen.
Mark Brandenburg, warum zerfleischst du dich?
Wach auf und werde mannbar zum Beruf!
45 Ich zeig' ihn dir: Hier pflanze ich mein Banner
dir in das Herz, wo dieses Banner weht,
ist heil'ger Boden, da ist Vaterland.
Und wie ich selber Treue ihm gelobe
bis an den letzten Sprossen des Geschlechts,
50 so fordr' ich Huldigung auf dieses Banner,
und so gebiet' ich: Schwört dem Vaterland!

Ernst von Wildenbruch.

54. Die Königin Sophie Charlotte.

Sophie Charlotte gehörte zu den edeln weiblichen Naturen, die in der steten Fortbildung des Geistes Genuß und Befriedigung finden. Sie bedurfte, wie Leopold von Ranke sagt, nur Luft, Sonne und geistige Beschäftigung. Während ihr Gemahl viel auf Äußerlichkeiten, auf eine glänzende Repräsentation gab, forschte sie nach dem Kern der Dinge und nach ihrer inneren Wahrheit.

Sophie Charlotte liebte und pflegte den Umgang mit gelehrten Männern, von denen sie Aufklärung über wichtige Fragen des Lebens erlangen konnte, und sie besaß eine Eigenschaft, die bei Frauen höher zu schätzen ist als die Fülle gelehrten Wissens: die Gabe zu verstehen. Durch die Art, wie sie Belehrung suchte, regte sie die Männer selbst zu tieferem Denken an. Sie begnügte sich nicht mit einer oberflächlichen Erklärung, sondern sie erkannte die schwachen Stellen eines Beweises mit großer Klarheit sogleich und übersah mit schnellem Blick die ganze Reihe irriger Folgerungen, die sich aus einer falschen Voraussetzung ergaben. Sie forschte nach dem Grunde des Grundes.

Wie das Andenken an das häusliche, wirtschaftliche Walten der Oranierin, der Mutter Friedrichs, in dem stillen, friedlichen Oranienburg fortlebt, so knüpfen sich an Charlottenburg, das ehemalige Dorf Liehen,